

Liebe
AGEV-Mitglieder,



Franz J. Grömping, Geschäftsführer

eine nach verantwortbaren ethischen Kriterien für sieben Euro importierte Jeans hielt Entwicklungsminister Gerd Müller in der Hand, als er am 14. Juli gemeinsam mit Ministerkollege Hubertus Heil die neuesten Ergebnisse der Umfrage des Nationalen Aktionsplans (NAK) zur Einhaltung von Menschenrechten in der Produktion von Zulieferbetrieben deutscher Unternehmen vorstellte. Die gleiche Hose kostete ohne Rücksicht auf Menschenrechte im Einkauf fünf Euro, wie er dazu ausführte.

Es leuchtet jedem ein, dass es an den zwei Euro Differenz nicht scheitern darf, aber wie schafft man es, Produktionsabläufe und Lieferketten in diese Richtung zu bewegen? Der Minister mit dem weltberühmten Namensvetter, der wohl der Profilteste seiner Zunft seit Bestehen dieser Funktion sein dürfte, hat sich überparteilich mit dem auch durch Corona im Ansehen gestiegenen Arbeitsminister zusammengetan, um im Unterschied zur Position von Wirtschaftsminister Altmaier noch in diesem Herbst ein Gesetz zur Unternehmenshaftung für Lieferketten auf den Weg zu bringen, zunächst für Betriebe mit mehr als 500 Arbeitnehmenden.

Eine Selbstverständlichkeit, sollte man meinen, doch hatte unternehmerische Freiwilligkeit bisher nicht funktioniert und soll deswegen in ein Gesetz gegossen werden. Von 2250 befragten großen Unternehmen hatten nur 450 geantwortet, inwiefern sie soziale und ökologische Elemente in der Produktion ihrer Lieferanten sicherstellen.

Das Mantra des AGEV-Vorstandsvorsitzenden Leonhard Müller lautet seit jeher, dass man Produktion nur dann ins Ausland verlagern darf, wenn gewährleistet ist, dass den Arbeitnehmenden die gleiche Menschenwürde zuteil wird wie bei uns. Dazu zählen nach seinen Aussagen auch eine in Schritten immer besser werdende Bezahlung, Arbeitsschutz und sinkende Arbeitszeiten sowie die Einhaltung verschärfter Umweltvorschriften.

Die großen Wirtschaftsverbände, allen voran BDI und BDA, sind gegen das Vorhaben, während viele große Konzerne wie z. B. REWE, Tchibo oder Nestlé schon viel weiter sind als manche Verbandsvertreter und sich für eine gesetzliche Regelung ausgesprochen haben. Aber es bleibt kompliziert: Wie soll man für die Zulieferer der Zulieferer seines Zulieferers haften können, wenn es bei bestimmten Produkten Hunderte in undurchsichtigen Strukturen davon gibt? Hier zeigt sich eine der Kehrseiten der grenzenlosen Globalisierung.

Inhalt

TITEL: Transformation der Arbeitswelt	1
INTERVIEW: Unternehmen müssen sich auf mehr Disruption und Instabilität von außen einstellen	5
TECHNIK / INNOVATION: Effizienter arbeiten – egal wo	6
TECHNIK / INNOVATION: Warten auf die Wunderbatterie	7
LÄNDERPORTRÄT NIGERIA: Nigeria – Gigant mit Potenzial	8
RECHT / FINANZEN: Altersvorsorge: ein Muss für Selbstständige!	10
KURZ VORGESTELLT: Buchvorstellung: „Coronomics“ von Daniel Stelter / Hardware: Smartphone für kleines Budget / Podcast: GeekWeek / App: DocuSign – digitale Signatur	11
UNTERNEHMENSPRAXIS: Negative Bewertungen im Netz – was tun?	12
UNTERNEHMENSPRAXIS: Steuerliche Erleichterung durch Corona	13
SERVICE: AGEV-Messekalender / Mitgliederangebote	14
POLITIK: Finanztransaktionssteuer und Retourengebühr	15
INTERN: AGEV-Unternehmertreffs zum Schutz Ihrer Rechte als Unternehmer	16

Es liegt also noch viel Kärnerarbeit vor den Protagonisten, bis bundesweit oder besser in der EU, wo die Arbeiten bei Justizkommissar Reynolds auch angelaufen sind, eine praxistaugliche Regelung gefunden sein wird. Für die kleinen und mittleren Unternehmen sehen wir, ganz abgesehen von ihrer moralischen Mitverantwortung, durchaus Chancen, von verschärften Regeln zu profitieren, weil sie aufgrund größerer Nähe zu ihren Geschäftspartnern mit ethischer Unbedenklichkeit werben, sich von Onlineshops, die ohne Zertifizierung auftreten, absetzen und damit höhere Preise und ein besseres Gefühl beim Verbraucher erreichen könnten. Der Riss zwischen den Meinungen zur richtigen Vorgehensweise bei der Sicherstellung menschenwürdiger Lieferketten geht quer durch die Verbändelandschaft, aber auch die Unternehmerschaft. Insofern ist es wichtig, die Diskussion auf eine breite Basis zu stellen. Ich bin sehr gespannt auf Ihre Meinung und Ihre Vorschläge, wie die Politik das Problem lösen soll.

Bei Minister Müllers Jeans waren es zwar nur zwei Euro, aber hochgerechnet auch 40 Prozent mehr Ertrag für die Zulieferer, insofern ein guter Anfang auf niedrigem Niveau. Er schenkte die Hose mit Größe 52 übrigens Peter Altmaier, der weitere Verbleib ist nicht überliefert.

Herzliche Grüße
Ihr

Was muss die Politik jetzt tun? Schreiben Sie an groemping@agev.de

AGEV-Mitgliedertelefon: 0228 9 83 75-0

Herausgeber:
Arbeitgebervereinigung für
Unternehmen aus dem Bereich EDV
und Kommunikationstechnologie e. V.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Franz J. Grömping
Bonner Talweg 55, 53113 Bonn
Telefon: 0228 9 83 75-0
Telefax: 0228 9 83 75-19
Internet: www.agev.de
E-Mail: info@agev.de

Redaktion und Gestaltung:
Christoph Steinhauser,
Hermannstr. 104, 53225 Bonn

Bildernachweis:
shutterstock, pixabay.com, dphg, Dami Akinbode on
Unsplash, Gbenga Onalaja on Unsplash, Tyler Franta
on Unsplash, Hübsch, Kirschner & Partner, Great Place
to Work®

Mitglieder: Die AGEV wurde 1993 als Interessenvertretung für selbstständige Unternehmer aus dem Bereich EDV und Kommunikationstechnologie gegründet und hat heute über 69.000 Mitglieder.

Produktion und Druck:
DCM Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 13
53340 Meckenheim

Das AGEV magazin wird auf Cocomo 60 Silk 100 g/m², hergestellt aus 60 % Recyclingfasern und 40 % chlorfreien gebleichten Frischfasern aus nachhaltiger, kontrollierter Forstwirtschaft, gedruckt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Zustimmung und dem Quellenhinweis „AGEV magazin“.